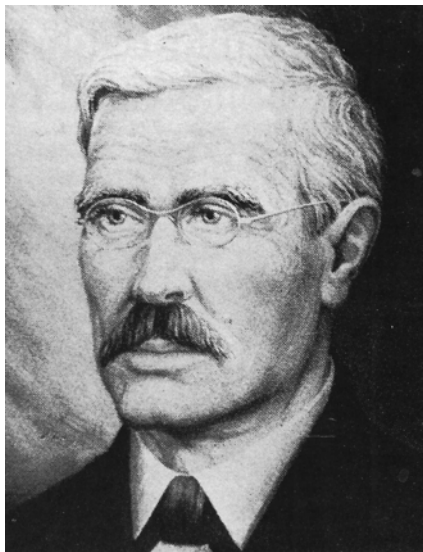


# Raiffeisenbank Gusenburg

von Günter Dellwo

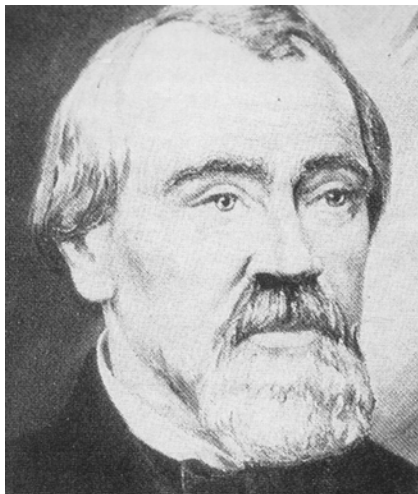
Auch Gusenburg zählte einst zu den landwirtschaftlichen Gebieten, in denen eine Raiffeisengenossenschaft gegründet wurde. Der Begründer des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen, Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888), versuchte seit Mitte des 19. Jahrhunderts der in Not geratenen Landwirtschaft und Genossenschaftsgründungen zu helfen.



## Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Der Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde am 30. März 1818 in Hamm (Sieg) geboren, er starb am 11. März 1888 in Neuwied. Er war zunächst Kreissekretär in Mayen, dann Bürgermeister in den Landgemeinden Weyerbusch und Flammersfeld sowie ab 1845 in Heddesdorf bei Neuwied.

Das Hungerjahr 1846/47 war für Raiffeisen der äußere Anlass zur Gründung von ländlichen Hilfsvereinen und Brotvereine. Doch diese Vereine waren auf Dauer nicht Lebensfähig.



## Hermann Schulze-Delitzsch

Nach einem längeren Briefwechsel mit Schulze-Delitzsch fand auch Raiffeisen zu der Genossenschaftsidee mit dem Prinzip der Selbsthilfe.

1864 gründete Raiffeisen den Heddesdorfer Darlehnskassenverein nach dem Vorbild der von Schulze-Delitzsch initiierten Kreditgenossenschaften mit Selbsthilfecharakter. Die in der Folgezeit von ihm gegründeten Genossenschaften zeichnen sich dadurch aus,

dass sie räumlich auf ein Dorf beschränkt waren: mehrere Funktionen übernahmen, ehrenamtlich und in der Regel von Angehörigen des Dorfes selbst geleitet wurden. In den ländlichen Raiffeisengenossenschaften hat sich die Mischung von Geld- und Warengeschäften bis heute vielerorts erhalten.

Auf dem Lande bestanden bis dahin keine Kreditinstitute. Gelder wurden privat verliehen zu unkontrollierbaren Zinsen und Bedingungen. Es bestand noch das Viehverleihgeschäft, wobei der Verleiher den größeren Nutzen zog. Versteigerungsprotokolle wurden privat abgewickelt, oft zum besonderen Nutzen des Geldgebers. Die Gründung des Spar- und Darlehnskassen-Vereins war also ein Akt der Selbsthilfe, gipfelnd in der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortung.

Am 14.11.1905 wurde der Gusenburger Spar- und Darlehnskassen-Verein eGmbH zu Gusenburg beim Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Hermeskeil eingetragen. Als dörfliche Selbsteinrichtung gegründet, sollte die Genossenschaft ihren Mitgliedern wirtschaftliche Förderungen zuteil werden lassen. Dies geschah durch Beschaffung und Finanzierung von Saatgut, Düngemittel und Brennstoffen; durch die Verwaltung von Spar-Geldern und die Gewährung von Darlehen. Aus der rasch wachsenden Mitgliederzahl lässt sich schließen, dass diese Aufgaben in der damaligen Zeit zum Nutzen der Dorfbewohner erfüllt werden konnte. Bereits im Jahre 1907 gehörten der Genossenschaft 48 Mitglieder an. Sicherlich ist die damalige Entwicklung auch ein Verdienst der Männer, die nebenberuflich als Rechner und ehrenamtlich als Vorstandsmitglieder tätig waren. Von dem Jahr der Gründung bis zum Jahre 1953 hatte Michel Becker-Eiden (genannt Tramperts Michel \*08.11.1879 +02.08.1966) den Rechenposten inne. In den ersten Protokollen erscheinen als Verwaltungsmitglieder die Namen: Pfarrer Zick, Schreinermeister Johann Dellwo, Trampert, Hares und Bonertz. Bis zu seinem Tode im Jahre 1938 war Nikolaus Schmitt-Hares ( \*29.09.1880 +22.05.1938) Vereinsvorsteher der Genossenschaft. Sein Nachfolger wurde Nikolaus Knippel-Lauer (genannt: „Poss Klös“ 17.05.1896 +31.03.1976), der dieses Amt bis zur Fusion im Jahre 1970 begleitete. Mit der Geschäftsführung wurde im Jahre 1953 Rudolf Backes-Becker (genannt „Baasch Rudi“ (\*18.04.1924 +03.01.1992) beauftragt. Dieser war bis zum Jahre 1969 für die Genossenschaft als Rendant tätig. Von 1970 bis 1978 war er stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Letzter Geschäftsführer der Raiffeisenkasse Gusenburg war Erich Backes-Strutt im Jahre 1970

Die gestiegenen Ansprüche im Kreditgeschäft und im Dienstleistungsbereich verlangten nach neuen Betriebsgrößen. So vollzog sich im Jahre 1970 im hiesigen Raum ein erster Zusammenschluss. Aus den früheren Raiffeisenkassen Beuren, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg, Rascheid, Reinsfeld, Züsch und die Warengenossenschaft Hermeskeil entstand durch die Fusion die Raiffeisenbank Hochwald eGmbH mit Sitz in Reinsfeld, mit den Geschäftsführern Josef Gärtner und Klaus Scherer. Mit dem Zusammenschluss der Raiffeisenbank „Vorderer Hochwald eG Mandern“ und der Raiffeisenbank „Hochwald EG Reinsfeld“ entstand am 15.03.1996 die „Raiffeisenbank Hochwald EG Mandern“ mit seinen Geschäftsführern Herbert Hoff und Horst Rauber.



Das Raiffeisenlager in den 70iger Jahren

Das Raiffeisengebäude in der Brunnenstraße wurde im Jahre 1955 als reines Waren- und Lagergeschäft errichtet. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Gusenburger Raiffeisenkasse mit Lagereinweihung Anfang September 1956, zu dem führende Persönlichkeiten der Raiffeisen-Hauptgenossenschaft Koblenz erschienen waren, trat das neugegründete Blasorchester Gusenburg unter der Leitung des bewährten Dirigenten Friedrich Mergens (Hermeskeil) erstmals öffentlich auf. Zum Vortrag kamen folgende Musikstücke: „In die weite Welt“ (Marsch), „Die Himmel rühmen“, „Gebet“ und Abendsegens von Mozart, „Abendruhe“ von Weber, „Intrade“ von Lotterer und den Abschluss bildete der Marsch „Deutsche Recken“. Der Musikverein nutzte das Raiffeisenlager fortan als Proberaum.

Die wirtschaftliche Entwicklung der 70iger Jahre hat auch für die Raiffeisen-Organisation Veränderungen gebracht. Die Dorfkasse früherer Jahre konnte die vielfältigen Aufgaben des wachsenden Geld- und Kreditgeschäftes nicht mehr allein erfüllen (Die reinen Bank- und Kassengeschäfte wurden bis dato im Hause Rudolf Backes-Becker getätigt).

So entstanden im Jahre 1971 nach den Plänen des Hermeskeiler Architekten Kurt P. Gilles innerhalb des „Raiffeisen-Lagers“ ansprechende Büro- und Schalterräume. Dort fand man die für Bankgeschäfte erforderliche Atmosphäre und die Voraussetzungen zur sorgfältigen Bedienung im vertraulichen Gespräch.

Am 19.Okt.1971 bezog die Raiffeisenbank Hochwald ihr neues Geschäftslokal. Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten am Sonntag, dem 24. Okt. 1971, verbunden mit einem Tag der offenen Tür, dankte Geschäftsführer Gärtner den beteiligten Handwerkern, die fast alle aus Gusenburg kamen, für die guten Leistungen und gute Zusammenarbeit. Bei der kirchlichen Einsegnung der neuen Geschäftsräume durch Pastor Franz-Moritz Watrinet waren ebenfalls Verbandsprüfer Kulow vom Raiffeisenverband Rheinland e.V., Filialdirektor Grundheber von der Westdeutschen Genossenschafts-Zentralbank eGmbH Filiale Trier, Bezirksleiter Willems von der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie Bezirksleiter Junk von der Raiffeisen- und Volksbanken-Versicherung anwesend, die der neuen Zweigstelle eine gute Entwicklung wünschten und mit Geschenken ihrer Häuser zur Verschönerung der neuen Räume beitrugen. Ortsbürgermeister Jakob Becker der mit der Gemeindevertretung ebenfalls die Gelegenheit wahrnahm, die neuen Räume zu besichtigen, beglückwünschte die Raiffeisenbank Hochwald zu den Maßnahmen für die bessere Versorgung der Mitglieder und Kunden in Gusenburg. Das vereinigte Institut verfügte 1971 über Einlagen von 4 Millionen DM und erreichte einen Warenumsatz von 1,5 Millionen DM. Als „Bank für Jedermann“ konnte es alle vertretbaren Kreditwünsche erfüllen, eine umfassende Anlageberatung gewährleisten und allen Anforderungen des modernen Zahlungsverkehres gerecht werden. Daneben wurde das Warengeschäft betrieben. Saatgut, Düngemittel, Futtermittel, Bekämpfungsmittel, Brennstoffe und Baustoffe gehörten zu dieser Geschäftssparte, ebenso die Getreideerfassung.

Mit dem Filialleiter Peter Jager aus Reinsfeld, (\*30.05.1936 +15.09.2014) der von 1970 bis 1998 die Kunden betreute, erlebte die Raiffeisenbank in der Brunnenstraße in Gusenburg eine positive Entwicklung.

Die Lagerhaltung und der Verkauf von Zement, Kunstdünger sowie Brennmaterialien wurde Ende 1980 eingestellt.

Ende 1998 wurde das Gebäude in der Brunnenstraße an die ortsansässige Edelbrandweinbrennerei und Likörfabrik Nik. Ludwig & Söhne OHG, verkauft.

Seit 2018 ist das „**Deutsche Rote Kreuz**“ Hermeskeil, Besitzer dieses Gebäudes.



In der Hauptstraße entsteht ein neues Raiffeisengebäude (Aufnahme v. 13.08.1999)



Vor dem großen Eröffnungstag werden noch Restarbeiten durchgeführt  
Aufnahme v. 14.01.2000



Am Tag der Eröffnung 17.01.2000  
v.l.:Vorstandsmitglied Herbert Hoff, Filialleiter Stefan Adams, Vorstandsmitglied  
Horst Rauber und unterstützende Mitarbeiterin Bärbel Moser

Nach einer Bauzeit von knapp einem Jahr konnte am 17. Jan. 2000 die Zweigstelle der Raiffeisenbank eG von der Brunnenstraße in ihre neuen Geschäftsräume an der Ecke Haupt- und Kellerstraße umziehen. An diesem Tag konnte das Gebäude von Frau Geller-Kolz, Reinsfeld, (als Eigentümerin) in Betrieb genommen werden. Nach den Plänen von Architekt Peter Kolz, Reinsfeld, den Aufsichtsratsmitgliedern und den beteiligten Firmen ist ein ansprechender Schalter- und Bürotrakt entstanden. Mit der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle stehen im Vorraum ein Kontoauszugsdrucker und ein Geldausgabeautomat rund um die Uhr zur Verfügung. Für die EDV und Telekommunikation der neuen Zweigstelle in Gusenburg investierte die Bank 95.000,--DM, für die Einrichtungen 147.000,--DM

Am 01.Februar 2000 wurde die Zweigstelle in Grimburg geschlossen. Deren Kunden werden seitdem in der Zweigstelle Gusenburg mit betreut. Geschäftsleiter Stefan Adams und Mitarbeiterin Bärbel Moser betreuen im Einzugsbereich fast 950 Kunden.



Heinz Schuh, Peter Kolz, Herbert Hoff, Winfried Sander, Wolfgang Schäfer, Horst Rauber, und Stefan Adams

In festlichem Rahmen wurde die Raiffeisenbank Hochwald in Gusenburg, Hauptstraße 32, am Samstag, dem 16.09.2000 eingeweiht.

Wolfgang Schäfer (Aufsichtsratsvorsitzender 3.v.rechts) konnte eine Reihe von wichtigen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft begrüßen. Der Geschäftsführende Vorstand Herbert Hoff (3.v.links) überreichte im Namen der Raiffeisenbank der Kirchengemeinde Gusenburg für die Innenrenovierung der Kirche eine Spende in Höhe von 5000 DM



Peter Kolz, Heinz Schuh, Herber Hoff, Wolfgang Schäfer, Pastor Zirkelbach

Pastor Gerhard Zirkelbach segnete alsdann die freundlich gestalteten neuen Räume ein. Der Geschäftsstellenleiter Stefan Adams und Mitarbeiterin Bärbel Moser begleiteten während des Tages der „offenen Tür“ die interessierten Besucher durch die Räumlichkeiten.

Die Ehe der Volksbanken Hochwald und Saarburg ist geschlossen. Die Verschmelzung beider Banken tritt rückwirkend zum 01. Januar 2009 in Kraft.

In der voll besetzten Hochwaldhalle in Hermeskeil haben die Mitglieder der Volksbank Hochwald einen historischen Schritt getan. Als der Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Schäfer am Donnerstag, dem 30. Juli 2009, nach ausführlicher Vorstellung der Fusionspläne mit der Volksbank Saarburg und anschließender Aussprache die Generalversammlung zu ihrem Votum aufforderte, gingen 473 Stimmkarten nach oben. Nur fünf Mitglieder verweigerten ihre Zustimmung zu der „Hochzeit“ und damit zur Entstehung der neuen Volksbank Hochwald-Saarburg, an der nach Auffassung von Aufsichtsrat und Vorstand kein Weg vorbeiführt. (Die Bank hat zur Zeit 9459 Mitglieder und circa 28.000 Kunden.)

Ein Jahr später, im September 2010 berichtet die Versammlung in der Stadthalle in Saarburg von einer positiven Entwicklung. Obwohl es im Jahre 2009 viele negativen Nachrichten gab und viele düstere Szenarien die Runden machten. „Wir sind kerngesund“ so Wolfgang Schäfer.

Im September 2015 gab es eine weitere Verschmelzung mit der Volksbank Trier eG. Durch die Fusion, dieser beiden Banken Volksbank Hochwald-Saarburg eG und der Volksbank Trier eG kann man den wachsenden Ansprüchen und Anforderungen besser gerecht werden , so die Experten.



Eine Horrornachricht erreicht die Volksbankkunden von Gusenburg und Grimburg im Frühsommer 2017

# In der Filiale Gusenburg stellen wir zum 31.07.2017 den persönli- chen Kundenservice vor Ort ein.

Die Bargeldversorgung wird auch weiterhin über unseren Geldautomaten vor Ort abgedeckt.

Gerne können Sie im Anschluss unsere Filiale in Hermeskeil für Ihre Bankgeschäfte nutzen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank  
Trier eG



Seit dem 31. Juli 2017 gibt es in Gusenburg keine Bankfiliale mehr! Die Filiale der Volksbank Trier hat ihre Pforten geschlossen. Wieder ist unser aufstrebender Ort um eine wichtige Versorgungseinrichtung ärmer geworden, lediglich der Geldautomat und der Kontoauszugsautomat im Vorraum des Gebäudes blieben uns bis Ende des Jahres 2017 erhalten.

Betriebswirtschaftliche Gründe seien ausschlaggebend gewesen, so Günther Weber von der Regionaldirektion in Hermeskeil.

Mit dieser Schließung ist in Gusenburg eine über 112-jährige Raiffeisen- und Volksbanktradition zu Ende gegangen.



Am 15. Dezember 2017 wurde auf dem Gemeindeplatz unterhalb dem Nagelschmiededenkmal durch eine Firma aus Kassel, ein EC- Geldautomat aufgestellt. Seit Januar 2018 ist er in Betrieb.



Das Bedienungsfeld des Automaten richtet sich nach Westen. Bei Sonnenschein kann man nichts lesen, bei Regen steht man selbst im Regen und hat es zudem mit einem nassen Tastenfeld zu tun und was im Winter los ist, kann sich jeder selbst ausmalen.

Seit April 2018 laufen Bemühungen seitens des Ortsmeinderates, hier um Abhilfe zu schaffen, d.h. das Ganze soll überdacht werden.

Nach neusten Erkenntnissen will sich die Volksbank mit 1.500 Euro an den Kosten beteiligen. Es kommt nun Bewegung in die Sache. Es wäre gut, wenn man die Bankkunden nicht im „Regen“ stehen lassen würde.

Trotzdem, der Verlust der Filiale ist nicht zu ersetzen, wer kein Home-Banking macht, muss für jedes Bankgeschäft und für jeden Kontoauszug nach Hermeskeil, Kell oder Reinsfeld fahren.